

Wenn die Nieren Hilfe brauchen....

Das Internistische Facharztzentrum betreibt seit vielen Jahren erfolgreich wohnortnahe Dialysen mit nephrologischer Praxis in Memmingen, Mindelheim und Leutkirch. Es werden alle modernen Dialyseverfahren angeboten. Auch Aphereseverfahren können an jedem Standort durchgeführt werden. Die Patienten profitieren dazu von der fachübergreifenden medizinischen Kompetenz der großen Ärztegemeinschaft des Internistischen Facharztzentrums.



Das Ärztehaus Donaustraße in Memmingen beheimatet das größte Dialysezentrum – genauso wie den Hauptsitz des Zusammenschlusses von Fachinternisten mit verschiedenen Spezialisierungen zum „Internistischen Facharztzentrum mit Dialyse“. Die weiteren Fachbereiche sind ebenfalls im Haus vertreten: die Hämatologie-Onkologie, Kardiologie-Angiologie und die Gastroenterologie.



Das lange etablierte Dialysezentrum Mindelheim liegt in einem eigenen Gebäude gegenüber dem Kreiskrankenhaus. Die Renovierung wurde 2011 abgeschlossen.



Das baden-württembergische Zentrum in Leutkirch ist 2012 in das komplett neu errichtete, hochmoderne Gebäude am Bahnhofspark umgezogen. In der rund 1-jährigen Bauzeit wurde alles auf die Dialyse optimiert.

www.internisten-allgaeu.de

Tagtäglich fließen etwa 1.700 Liter Blut durch unsere Nieren. Aus dieser schier unvorstellbaren Menge filtern die Nieren schädliche Stoffwechselabbauprodukte und überschüssige Flüssigkeit. Kann diese lebensnotwendige Aufgabe nicht mehr ausreichend erfüllt werden, spricht der Arzt von Niereninsuffizienz. Um dann die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der Nieren

möglichst lange zu erhalten, wird die Überweisung zum Nierenspezialisten – dem Nephrologen – veranlasst. Reichen spezielle Medikamente und Maßnahmen der Lebensführung nicht mehr aus, ist es die wichtige Aufgabe des Nephrologen, über die Nierenersatztherapie (Dialyse) aufzuklären und hinsichtlich des individuell geeigneten Dialyseverfahrens zu beraten.

Zwei gleichwertige Dialyseverfahren

In der Dialyse („Blutreinigung“) unterscheidet man grundsätzlich zwei, medizinisch jedoch gleichwertige Behandlungsverfahren: die Hämodialyse und die Peritonealdialyse.

Bei der Hämodialyse wird das Blut außerhalb des Körpers über einen künstlichen Filter in einer Dialysemaschine gereinigt. Das erfolgt unter ärztlicher und pflegerischer Betreuung meist dreimal pro Woche über jeweils 4-5 Stunden in einem Dialysezentrum. Als Zugang für die Hämodialyse wird ein Venenzugang am Arm geschaffen, der sogenannte Shunt. Darüber wird der Patient für die jeweilige Behandlung an die Dialyse-

maschine angeschlossen. Das Blut zirkuliert während der Dialyse über den Filter und wird gereinigt in den Körper zurückgeleitet.

Bei der Peritonealdialyse dient das Bauchfell als körpereigener, natürlicher Dialysefilter. In einem kurzen Eingriff wird ein dünner, weicher Silikon-schlauch gelegt, ein sogenannter Katheter. Dieser kann bequem unter der Kleidung verborgen werden. Über den Katheter fließt die frische Dialyseflüssigkeit in den Bauchraum und nach einer bestimmten Zeit mit Stoffwechselgiften beladen wieder heraus. Die Ein- und Ausläufe der Dialyseflüssig-



Foto: Internistisches Facharztzentrum mit Dialyse, Memmingen

keit können entweder untertags oder während des Schlafens in der Nacht stattfinden.

Die Peritonealdialyse ist unkompliziert, leicht zu erlernen und selbstständig zu Hause oder in der Arbeit durchführbar. Dem Patienten wird es damit möglich, die Dialysetherapie in sein gewohntes Lebensumfeld und seinen Lebensrhythmus einzubinden - ein wesentlicher Aspekt für alle Altersgruppen. Dank des kreislaufschonenden Flüssigkeitsentzugs bleibt außerdem die Urinausscheidung meist länger erhalten. Für

den Patienten bedeutet das geringere Einschränkungen bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, ein weiterer Gewinn an Lebensqualität.

Beide Dialyseverfahren führen gleichermaßen zu der notwendigen Entgiftung und Entwässerung des Körpers. Unter Berücksichtigung des individuellen medizinischen Zustandes sowie der Lebensumstände, gilt es also für den Nephrologen – gemeinsam mit dem betroffenen Patienten – das richtige Verfahren auszuwählen.

Gabriele Hackenberg

Apherese – ein selteneres Verfahren der Blutreinigung

Es ist seriös nicht mehr zu bestreiten, dass Fettstoffwechselstörungen eine Krankheit sind und zu Arteriosklerose und damit zur Entstehung von Herzinfarkt und Schlaganfall beitragen. Hier gibt es leistungsstarke Cholesterinsenker, die das Risiko für solche Ereignisse erheblich reduzieren. Hauptziel ist die Senkung des LDL-Cholesterins um rund 30 – 50%, je nach Schwere der Erkrankung.

Drei Hauptprobleme bleiben: - Patienten, die die Medikamente nicht vertragen. - Patienten, deren Fettstoffwechselstörung genetisch bedingt so schwer ist, dass Medikamente alleine zu keiner ausreichenden Besserung führen. Insbesondere sind das Patienten mit familiärer Hypercholesterinämie, die ohne Behandlung oft recht jung versterben. - Patienten, bei denen eine ebenfalls genetisch bedingte und fa-

miliär gehäufte Form der Fettstoffwechselstörung vorliegt, die medikamentös nicht beeinflussbar ist: erhöhtes Lipoprotein(a). Auch diese Betroffenen sterben ohne Behandlung nicht selten jung an Herzinfarkt. Bei diesen drei Patientengruppen kann eine Behandlung beantragt werden, die die krankmachenden Fettstoffwechselpartikel dem Blut entzieht, die sogenannte Apherese. Dabei handelt es sich um

ein der Dialyse ähnliches Blutreinigungsverfahren, das vor allem LDL-Cholesterin, das Lipoprotein(a) sowie Substanzen, die den Blutfluss zäher machen, äußerst effektiv entfernt. Der Körper bildet diese Fettstoffwechselpartikel dann jeweils langsam nach. Daher muss die Behandlung alle 1-2 Wochen wiederholt werden. Für den Betroffenen ist die Apherese meist lebensrettend.

Dr. med. Veit Göller



ÄRZTEHAUS DONAUSTRASSE

ÄRZTEHAUS DONAUSTRASSE MEMMINGEN
WWW.AERZTEHAUS-DONAUSTRASSE.DE

INTERNISTISCHES FACHARZTZENTRUM MIT DIALYSE

Dialyse – Nephrologie | Dr. med. Ellbrück, G. Hackenberg, Dr. med. Kränzle, Dr. med. Lange

Hämatologie – Onkologie | Dr. med. Ellbrück, Dr. med. Jäckle, Dr. med. Niedermeier

Kardiologie – Angiologie | Dr. med. Göller, Dr. med. Jocham

Gastroenterologie | Dr. med. Fensterer, Dr. med. Schiefer

PRAXIS FÜR SPEZ. SCHMERZTHERAPIE, ANÄSTHESIE, PALLIATIVMEDIZIN | Dr. med. Blosch & Kollegen

COC ALLGÄU

Ambulante & Stationäre Operationen, D-Ärzte
| Dr. med. Hailer, Dr. med. Univ. Rom Thoma, Dr. med. Schupp, A. Pfister, Dr. med. Buschmeier, Dr. med. Haver

GEMEINSCHAFTSPRAXIS NEUROLOGIE – PSYCHIATRIE

| Dr. med. Höntze, D. Kudlimay

RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN MEMMINGEN

Mammographie-Screening
| Dr. med. Emmert, Dr. med. Bubeck, Dr. med. Maier-Funk, Dr. med. Lange, Dr. med. Sommer

THERAPIE- UND REHAZENTRUM MEMMINGEN
Physiotherapie